

10.KinderUni 2015 Barnim Uckermark Kurzbeschreibungen der Vorlesungen

Vorlesung Mittwoch, 11.03.2015

Kinder gegen Erwachsene? Warum Kinderrechte wichtig sind und wie sie manchmal falsch verstanden werden

Prof. Dr. Jörg Maywald, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention.

Jedes Kind hat Rechte. Eltern und andere Erwachsene tragen Verantwortung dafür, dass alle Kinder tatsächlich zu ihrem Recht kommen. Was aber, wenn die Kinder etwas anderes wollen als die Eltern? Wer bestimmt dann? Und was, wenn Eltern die Rechte ihres Kindes verletzen? Wann müssen Kinder vor ihren Eltern geschützt werden? Diese und viele weitere Fragen zum Verhältnis zwischen Kinderrechten, Elternrechten und Verantwortung des Staates werden besprochen.

Vorlesung Mittwoch, 11.03.2015

I <3 Kunst - Die Welt anders sehen mit Kunst

Mona Jas, Kunsthochschule Weißensee Berlin

Am Beispiel von Farbe und Perspektive zeigt der Vortrag mit zahlreichen Beispielen, wie Kunst zu betrachten und Kunst zu machen das eigene Sehen verändern kann. Von der Antike bis in die Gegenwart werden Werke besprochen. Dazu gibt es zwei kleine praktische Exkurse:

Die Herstellungsweise von Eitempera mit Farbpigmenten wird vorgeführt und die Darstellungsweisen der Perspektive erläutert.

Vorlesung Donnerstag, 12.03.2015

Postkutschen, Eisenbahnen und Telegraphen - Das Internet unserer Ur-Großeltern

Jan Musekamp arbeitet an der Professur für europäische Zeitgeschichte der Europa-Universität Viadrina und erforscht die Vergangenheit von Polen und Russland sowie die Geschichte der Eisenbahn.

Für uns ist es heute ganz normal, dass wir mit Autos, der Bahn und Flugzeugen schnell reisen können. Mit dem Internet können wir blitzschnell Nachrichten und Bilder von einem Ende der Welt zum anderen schicken. Dies sah vor 200 Jahren noch ganz anders aus. Damals reisten unsere Vorfahren mit Postkutschen, die langsam und unbequem und außerdem ziemlich teuer waren. Unfälle und schlechtes Wetter sorgten häufig für Pausen, weshalb man auch von der Schneckenpost sprach. Doch dann wurden die Eisenbahnen erfunden, mit denen man dann schon vor 150 Jahren quer durch Europa reisen konnte. Dabei hatten die Menschen am Anfang furchtbare Angst vor den „wie Raubtiere ächzenden Maschinen“. Mit der Erfindung der Schlafwagen und Speisewagen wurde es dann jedoch ziemlich bequem. Mit der Erfindung des Telegraphen konnte man schon zu dieser Zeit Nachrichten rund um die Erde schicken. Damit waren unsere Urgroßeltern tatsächlich schon ganz schön vernetzt – so wie wir heute mit dem Internet.

Vorlesung Donnerstag, 12.03.2015

Von Jahrringen, Zwieseln und Chinesenbärten – Der Rohstoff Holz erzählt seine Geschichte(n)

Prof. Dr. Tobias Cremer, Fachgebiet für Forstnutzung und Holzmarkt, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Bäume und Hölzer erzählen viel über sich selbst – man muss nur genau hinschauen. Wir betrachten den Aufbau von Holz, um zu sehen, wodurch sich verschiedene Holzarten unterscheiden und wie wir sie im Alltag bestimmen können. Wir messen das Gewicht von Holzarten und überlegen, weshalb sich manche Holzarten eher zum Bau eines Modellfliegers und andere eher zur Herstellung von Kochlöffeln eignen. Außerdem werden wir diskutieren, was wir aus der äußeren Form eines Baumes über sein Wachstum und seine Eigenschaften lernen können. Schließlich wollen wir Stammscheiben untersuchen, um das Alter der Bäume zu bestimmen. Holz – ein faszinierender Rohstoff, dem wir täglich begegnen und der unsere Lebenswelt prägt.

Vorlesung Freitag, 13.03.2015

Unsere Städte - Ist Stadtplanung mehr als 2.000 Jahre alt und wie sind die Städte das geworden, was sie heute sind?

Peter Thomé, Professur i.V. für Entwerfen und Baukonstruktion an der Hochschule Bochum, Fachbereich Architektur

Wie funktionieren Städte heute? Haben sich unsere Städte seit Beginn der Stadtbaugeschichte Europas vor mehr als 2.000 Jahren geändert? Nach welchen Prinzipien haben in der Antike Griechen und Römer ihre Städte gebaut? Finden wir noch Spuren in unserem heutigen Städtebau? Ein Exkurs in die antiken Städte der Griechen und Römer soll Auskunft darüber geben, ob sich die Anforderungen an das Leben, an das Wohnen und an das Arbeiten in der Stadt geändert haben.

Vorlesung Freitag, 13.03.2015

Die Eiszeit - Katastrophe oder Glücksfall für unser Brandenburg?

Dr. Olaf Juschus, Fachgebiet Landschaftsökologie und Landnutzungsplanung Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Warum kam es zur Eiszeit? Woher kam das Eis und wo ist es jetzt? Hat uns die Eiszeit eigentlich etwas Gutes gebracht?

Dr. Juschus erklärt Euch, wie es heute bei uns in Brandenburg ohne die letzten Eiszeiten aussehen würde und wie wertvoll die „Hinterlassenschaften“ der Eiszeit eigentlich für uns sind. Außerdem erfahrt Ihr, warum Ihr im Sommer zwischen vielen schönen Badeseen hier in der Region auswählen könnt, warum manche dieser Seen im Winter aber immer so schlecht zufrieren, warum es um Eberswalde so viel Wald gibt, um Prenzlau herum aber nicht und vieles mehr ...

Vorlesung – Familientag, Sonnabend, 14.03.2015

Menschen und Affen – Wie nahe sind wir uns?

Dr. Robert Hepach, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig

Natürlich unterscheiden sich Menschen von Menschenaffen. Viel schwieriger ist es, die Gemeinsamkeiten in Verhalten und Wahrnehmung aufzudecken. Was können Affen genauso gut oder noch besser als Menschen? Wenn man die Frage so stellt, ergeben sich überraschend viele Ähnlichkeiten zwischen uns und unseren Artverwandten. Aber es gibt auch deutliche Unterschiede, z.B. darin, wie wir (und z.B. Schimpansen) andere Menschen oder Affen verstehen. Wie lernen wir von anderen und inwieweit sind Affen bereit anderen Affen zu helfen? In diesem Vortrag nähern wir uns dieser und anderen spannenden Fragen anhand von zahlreichen Videobeispielen.